



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Textgebundene Erörterung im Unterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: Textgebundene Erörterungen schreiben im Unterricht

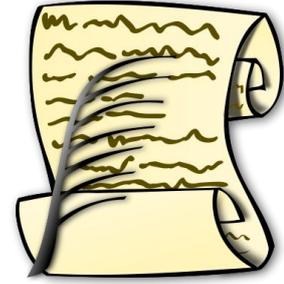
Bestellnummer: 58126

- Kurzvorstellung:**
- Das Verfassen einer textgebundenen Erörterung ist mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in das Schreiben von Erörterungen ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand, kann jedoch auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.
 - Ein Leitfaden zur Arbeit an textgebundenen Erörterungen, ein abschließendes Quiz sowie eine kurze Auflistung von Textbausteinen als Formulierungshilfe zum Verbinden oder Gliedern des Textes sind enthalten und können direkt an die Schüler verteilt werden.
 - Das Verfassen von textgebundenen Erörterungen stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Mittel- und Oberstufe dar. Auch für das Zentralabitur sind Erörterungen unumgänglich, dennoch fallen sie vielen Schülern schwer. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Wiederholung des bisherigen Lernstoffes.

- Inhaltsübersicht:**
- Allgemeine Hinweise zur Textsorte
 - Leitfaden für das Schreiben einer Erörterung
 - Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde
 - Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz
 - Quiz
 - Kleine Formulierungshilfen

Was ist eine textgebundene Erörterung?

Situationen, in denen man mit seiner Meinung gegen die Meinung anderer steht, in denen man sich durchsetzen und die anderen von der Richtigkeit seiner eigenen Ansicht überzeugen möchte – solche Situation kennt wohl jeder aus dem Alltag. Sie können frustrierend sein, wenn man sich nicht gegen die Gegenseite durchsetzen kann, aber sie können auch mit einem schönen Hochgefühl von Freude oder Stolz enden, wenn man es schafft, sein Gegenüber zum Einlenken zu bringen.



Im Prinzip ist eine Erörterung genau dasselbe, nämlich der Versuch, in schriftlicher Form einen Leser von seinem Standpunkt zu überzeugen.

Das Besondere an einer textgebundenen Erörterung ist, dass die Argumentation dabei nicht frei verfasst wird, sondern von einem vorliegenden Text ausgeht, in dem ein Autor eine bestimmte Meinung vertritt. Diese wird in der Erörterung zunächst wiedergegeben, bevor selbst zum Thema Stellung bezogen wird.

Was macht eine gute Erörterung aus?



Argumente

Wodurch kann man andere Personen eigentlich von ihren Ansichten abbringen und sie von seiner eigenen Position überzeugen? Um genau dies zu erreichen, werden Argumente genutzt, und zwar sowohl **Pro-** als auch **Kontra-Argumente**.



Bei *Pro-Argumenten* handelt es sich um Argumente *für* eine bestimmte Position, bei *Kontra-Argumenten* handelt es sich um Argumente, die *gegen* diese Position sprechen.

Entscheidend ist, dass nicht einfach nur Behauptungen aufgezählt und irgendwie aneinandergereiht werden, sondern dass diese Behauptungen dabei auch begründet und durch ein Beispiel bewiesen werden, denn erst dann ist ein Argument vollständig:

Ein vollständiges Argument besteht aus

- der **Behauptung**, auch **These** genannt,
- einer **Begründung**, warum dies so ist, und
- einem Beispiel als **Beweis** für die Behauptung.

Ein vollständiges Argument wäre z.B.:

„Handys sollten in der Schule verboten werden.	Behauptung
Sie lenken die Schüler ständig ab.	Begründung
Meine Sitznachbarin, die immer nur auf ihr Handy schaut, hatte in der letzten Mathearbeit eine Fünf.“	Beweis

Dass ein Argument vollständig ist, bedeutet aber noch nicht, dass es auch schlüssig ist. Bei der Auswahl einer Begründung muss immer darauf geachtet werden, ob es sich tatsächlich um eine logische Begründung für die These handelt. Auch das Beispiel muss passend sein – und vor allem real und nicht, wie im folgenden Beispiel, an eine fiktive Figur geknüpft sein:

X So nicht! „Spinat ist lecker - schließlich ist er gesund. Popeye z.B. isst immer Spinat!“

Dass Spinat lecker ist, liegt nicht daran, dass er gesund ist. Und Popeye, der gar nicht wirklich existiert, ist kein Beweis dafür, dass wirklich existenter Spinat gesund oder lecker ist.

Ist jemand der Meinung, dass Handys in Schulen verboten werden sollen, so muss er in seiner Erörterung eine Gegenseite überzeugen, die der Meinung ist, Handys sollten in Schulen erlaubt sein. Dies gelingt nicht nur mit Argumenten für das Handyverbot, sondern auch durch das **Entkräften von Argumenten** gegen das Handyverbot. Eine Erörterung, die nicht nur für die eigene Position argumentiert, sondern auch die Argumente der Gegenseite nennt und entkräftet, nennt man **dialektisch**. Für eine dialektische Erörterung muss man sich vor dem Verfassen einer Erörterung also nicht nur überlegen, was für den eigenen Standpunkt spricht, sondern auch, was die jeweiligen Gegner für Argumente anführen könnten. Am besten werden deshalb zuerst alle Pro- und Kontra-Argumente, die einem einfallen, in einer Tabelle aufgelistet.

Ein Kontra-Argument gegen das Handy-Verbot könnte z.B. sein:

„Handys sollten in der Schule erlaubt sein, denn in Notfällen brauchen Schüler die Möglichkeit, zu telefonieren. Wenn z.B. ein Schüler krank wird, muss er zu Hause anrufen können, um sich abholen zu lassen.“



Auf der Suche nach Argumenten kannst du dich in deinem persönlichen Alltag und Erfahrungsschatz, bei Fakten, ähnlichen Beispielen, Gesetzen, Moralvorstellungen oder Gefühlen umsehen! Es kann helfen, in einer Mindmap **alle** Ideen zu sammeln, um sie später zu guten Argumenten auszubauen. Ein Beispiel einer Mindmap findest du im Anhang.

Aufbau und sprachliche Gestaltung

Wenn man von seiner Sichtweise sehr überzeugt ist, kann es passieren, dass man sich bei dem Versuch, jemand anderes zu überzeugen, derart in Rage redet bzw. schreibt, dass die Argumentation insgesamt wenig Anklang findet. Es ist daher wichtig, stets die richtige Form und den passenden Ausdruck zu finden.

Erörterungen folgen dabei einem typischen Aufbau von **Einleitung**, **Hauptteil** und **Schluss**. Die Einleitung enthält wichtige Informationen zum Text, also Autornamen und Titel, Thema und die zentrale Position des Autors. Der Hauptteil enthält zunächst eine Zusammenfassung der zentralen Thesen des Textes sowie eine Darstellung des Argumentationsgangs, bevor im zweiten Teil textkritisch die eigene Position bezogen wird. Im Schlussteil wird die Argumentation noch einmal kurz zusammengefasst, anschließend wird ein Fazit gezogen und evtl. ein Ausblick gegeben.

Die einzelnen Textteile und Abschnitte sollten dabei deutlich als ein **zusammenhängender Text** erkennbar sein; hierzu ist es wichtig, den Zusammenhang zwischen einzelnen Punkten durch Konjunktionen („und“, „oder“, „denn“, ...) zu verdeutlichen und den Text und seine Abfolge **klar** zu **gliedern**, z.B. durch Formulierungen wie „zu Beginn“, „als nächstes“, „abschließend“ usw.



Einige Konjunktionen und kurze Textbausteine, die in einer Erörterung verwendet werden können, befinden sich als Formulierungshilfe am Ende dieses Materials.

Argumentiert wird stets **sachlich**; die Gegenseite wird also nicht ausfallend beschimpft oder ähnliches, sondern der Ton bleibt höflich.

Besonders wichtig beim Aufbau einer Erörterung ist die **Anordnung von Pro- und Kontra-Argumenten**. Dem Leser bleibt besonders deutlich im Kopf, was er zuletzt liest; daher sollte das stärkste Argument für den eigenen Standpunkt immer am Ende stehen.

Für die Anordnung von eigenen Argumenten gilt also, dass stets vom schwächsten zum stärksten Argument hin gesteigert wird!

Eigene Argumente sinnvoll steigern:

Immer
vom
schwächsten
Argument
zum
stärksten
Argument!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Textgebundene Erörterung im Unterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

